

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 50=70 (1904)

**Heft:** 9

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

**Nr. 9.**

Basel, 27. Februar.

**1904.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt: Korrespondenz aus Deutschland. — Eine neue militärische Zeitschrift. — Ein Übungsritt über die Frische Nehrung. — Eidgenossenschaft: Schweizerische Offiziere auf dem Kriegsplatz. Vermächtnis zugunsten der Winkelriedstiftung. Ernennungen. — Ausland: Deutschland: Kaisermanöver. Leutnantsmangel bei der Infanterie. Frankreich: Offiziersersatz. Hygienische Kasernierung. Serbien: Inspekture der Infanterie und der Artillerie. Vereinigte Staaten von Amerika: Rede des Generalstabschefs Generalleutnant Young.**

## An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Aenderung der Adresse besonders auch hinsichtlich des Grades gefl. angeben zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Expedition

Basel.

der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

## Korrespondenz aus Deutschland.

Berlin, den 20. Februar 1904.

Schon im vorigen Bericht wurde angedeutet, dass zu befürchten sei, man habe in der unablässigen Sorge für die quantitative Verstärkung des Heeres und für die Verbesserung seines Kriegsmaterials die sorgfältige Pflege seiner Qualität aus dem Auge verloren, und dass dies der Grund sei für Erscheinungen, die man früher im deutschen Heere so gut wie gar nicht, höchstens in verschwindendem Masse kannte. Zu diesen Erscheinungen gehören nicht nur die bekannten Vorgänge in den allerdings in vieler Hinsicht ungünstig situierten Grenzgarnisonen, wie Forbach, Mörchingen, Gumbinnen und Insterburg, sowie neuerdings diejenigen in Pirna und anderen sächsischen Garnisonen, und die grosse Anzahl der trotz der gemessensten Verbote vorgekommenen Soldatenmisshandlungen, sondern auch die zahlreichen und vielfach scharfen Kritiken aus militärischen Federn. Mögen diese auch im allgemeinen aus dem Bestreben hervorgegangen sein, weitere Vervollkommnung zu bewirken, so bekunden sie doch einen in weiteren Kreisen vorhandenen Zweifel an der Richtigkeit des gegenwärtigen Kurses. Wirkliche Unzufriedenheit scheint vorhanden zu sein über die un-

aufhörlichen, kostspieligen Veränderungen in der Uniform und Ausrüstung, besonders der Offiziere. Musste doch der Kriegsminister in der Budgetkommission selbst zugeben, dass in den letzten 15—16 Jahren nicht weniger wie 33—34 Uniformänderungen vorgenommen worden seien. Die neueste derselben, die Einführung der Achselstücke nach russischem Muster auf den Offizierspaletots, rief schliesslich, so geringfügig sie war, eine wahre Flut von Angriffen gegen die Uniformänderungen hervor, die von erfahrenen, alten Offizieren ausgingen und denen sich der kommandierende General des I. Armeekorps, General v. d. Goltz, in einem Artikel über den Luxus im Heere anschloss. Derartige bisher so gut wie ganz unbekannte Erscheinungen im deutschen Heere und darunter offenbar nicht zu beschönigende Übelstände dürften den leitenden Heereskreisen allen Anlass bieten, ihr beständiges Streben, den so oft ins Treffen geführten „Anforderungen einer neuen Zeit“ gerecht zu werden, hauptsächlich dahin zu richten, dass sich auch bei den Anforderungen der neuen Zeit das alte feste Gefüge des deutschen Heeres und seines Offizierskorps unerschüttert erhalte. Es dürfte aber fast scheinen, wie wenn man in den letzten Jahren über der Sorge für die unaufhörliche Aufstellung neuer Formationen, für die Einführung neuer Waffen, neuer Reglemente und neuer Dienstzweige, sowie äusserlicher Dinge, die Pflege der qualitativen Elemente des Heeres sehr ausser Augen gelassen und nunmehr ernte, was man achtlos selbst gesäet hat.

Wohl kann das deutsche Heer zurzeit noch als die gewaltigste Militärorganisation der Welt